

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Prof. v. Lobarzewsky in Lemberg und v. Smarzewsky in Tutkovize.

— Wegen gehäufte Arbeit können vor dem Erscheinen des Jahresberichtes keine weiteren Sendungen veranstaltet werden. Der Jahresbericht wird Anfangs künftigen Monates veröffentlicht werden.

Mittheilungen.

— *Mikania Huaco*, die Huaco- oder Guacopflanze, eine Compositae in den Wäldern von Mexico, Guatemala, Venezuela, Havana etc. einheimisch, wird in den Staaten von Tabasco und Chapas gegen Fieber und Diarrhöen, in Mexico gegen nervöse Affectionen, auch gegen den giftigen Schlangenbiss und gegen den Biss wüthender Thiere mit bestem Erfolge angewendet. Simmonds hat die Blätter dieser Pflanze, welche bereits im europäischen Handel vorkommen, als ein Mittel gegen die Cholera erprobt.

— Ein neu entdecktes Mittel Kartoffeln zu einer grösseren Tragbarkeit und früheren Reife zu bringen, kann gegen Einsendung von 1 Thlr. 4 Gr. an J. Husmann in Oldenburg mitgetheilt werden. Das Mittel selbst soll keine Kosten machen und leicht anwendbar sein.

— Als Surrogat-Pflanze für die Kartoffel, empfiehlt Basset in den „Comptes rendus“ die *Fritillaria imperialis*, die sich in Frankreich vollkommen akklimatisirt hat. Die Zwiebeln dieser Pflanze werden sehr gross und bestehen beinahe ganz aus Stärkmehl. Nach einer vergleichenden Analyse stellt sich heraus, die Kartoffel enthalte in 100 Theilen: 70 Wasser, 20 Amylum, 4 auflösliche Substanzen und 6 trockenen Rückstand, dagegen die Kaiserkrone in 100 Theilen: 68 Wasser, 23 Amylum, 5 auflösliche Substanzen und 4 Theile trockenen Rückstand.

— Die Blutbuche stammt aus einem Walde bei Sondershausen in Thüringen. Bechstein erwähnt auch einer Bluteiche, *Quercus pedunculata sanguinea*, welche vereinzelt sich im Lauchaer Holze im Gotha'schen befinden soll.

— Die Dauer des Weidenholzes soll, nach Fintelmann, die der meisten anderen Gehölze, ja selbst die des Eichenholzes übertreffen.

— In einer Sitzung der Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin, am 15. November v. J., zeigte Klotzsch den Zweig einer *Fuchsia* vor, an welchem eine Verwachsung des Stengelblattes mit dem Kelche stattgefunden hatte. Ein in drei Lappen gespaltenes Blatt ist mit der Oberfläche seines mittleren Lappens so verwachsen, dass derselbe die eine Hälfte der Kelchröhre und einen Saumlappen desselben bedeckt; während die beiden seitlichen Lappen als Flügel der Kelchröhre und der beiden gegenüber stehenden Zipfel des Kelchsaumes erscheinen. Schacht sprach über *Monotropa*. Diese Pflanze besitzt eine tief in die Erde kriechende, vielfach verzweigte, sehr spröde Wurzel, welche mehrjährig ist, und an welcher die Blüthenschäfte aus Nebenknospen entstehen. Ein organischer Zusammenhang der Wurzeln von *Monotropa* mit den Wurzeln der Kiefer und Fichte war durchaus nicht nachweisbar. Die Blüthenschäfte sterben ab, nur selten überwintert der Grundtheil, um im folgenden Jahre neue Blüthenschäfte aus Achselknospen zu treiben.

— Correspondenz. — Herrn I—h in K—t: „Ihren Wünschen wird demnächst entsprochen.“ — Herrn B. H. und Herrn H—r in B—n: „Sie werden meine Briefe wohl erhalten haben?“ — Herrn W—i in K—n: „Mit Dank erhalten.“ — Herrn S—r in K—z: „Abhandlung wird mit Dank benützt.“ — Herrn Dr. R—r in L—z: „Ueber den Vorschlag schriftlich.“ — Herrn O—n in W.: „Viel Dank, bitte fortzusetzen.“

Redacteur und Herausgeber Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 32](#)